



Symphonieorchester Vorarlberg unter der Leitung von Leo McFall im Bregenzer Festspielhaus.

SOV-MATHIS

# Du glückliches Vorarlberg

Das Symphonieorchester-Konzert unter Leo McFall entwickelte sich zur Sternstunde.

**BREGENZ** Unter dem jungen britischen Dirigenten Leo McFall (geb. 1981 in London), der einer der Favoriten für den vakant gewordenen Chefdirigentenposten des Vorarlberger Klangkörpers ist, gab das Orchester nun ein brillantes Konzert. Eine Londoner Symphonie von Haydn, ein Hornkonzert des englischen Komponisten Gordon Jacob und Mendelssohns Schottische Symphonie gaben dem Programm einen deutlich britischen Akzent. Orchester und Dirigent nutzten die Möglichkeit, Stilsicherheit vom 18. bis zum 20. Jahrhundert zu beweisen. Erfreulicherweise hat Haydn heute das Image des verzopften Klassikers abgelegt. McFall dirigierte die Symphonie Nr. 98 in B-Dur kammermusikalisch feingliedrig und mit sorgfältiger Durcharbeitung aller Details, kontrastreich und schwungvoll. Besonders schön gelang das rasante Finale mit den beweglichen Holz-

bläsern, dem warmen Blech und dem Solo der souverän führenden Konzertmeisterin Michaela Girardi mit ihrem eleganten und doch kernigen Geigenton. Vielleicht hätte man das Ganze noch etwas übermütiger spielen können, aber das ist Ansichtssache.

## Farbenprächtiges Horn

Jacobs Hornkonzert, im Stil einer gemäßigten Moderne komponiert, bot dem Weltklassemusiker Stefan Dohr die Gelegenheit, seine stupende Beherrschung des Horns, eines der am schwersten zu spielenden Instrumente, unter Beweis zu stellen. Unglaublich, bis zu welchem Piano er seinen Atem zurücknahm und welche Farben er dem Horn entlockte: mal klang es wie eine Posaune, dann wieder wie eine gestopfte Trompete. Die stets kompetente Orchesterbegleitung bestach im 2. Satz durch den satten Klang der Cellogruppe und den teils

silbrig-flirrenden, teils melancholisch-satten Klangteppich der Geigen. In der Zugabe, einem Solo aus Messiaens „Appel interstellaire“, war das Piano so leise, dass die Klimaanlage unangenehm auffiel.

## Wie aus einer Quelle

Nach der Pause dann der Höhepunkt: Mit Felix Mendelssohns Symphonie Nr. 3 in a-moll gelangen McFall, nun mit Stab dirigierend,

und dem Orchester eine Höchstleistung. Alles strömte atmend und beseelt wie aus einer Quelle, vom ausdrucksvollen Einsatz der Bratschen und Bläser über das herrisch auftrumpfende, dann wieder elegische Allegro, das vorüberhuschende Scherzo mit dem fabelhaften Soloklarinettenisten Francesco Negri, das melancholische, sprechend phrasierte Adagio mit zartem Piano selbst der Pauke bis zum kriegerisch bewegten Finale mit dem triumphalen Schlusschoral. Heute redet man gern über Werte: Glücklicherweise ein Land, das ein solches Symphonieorchester unterhält.



Der deutsche Weltklassehornist Stefan Dohr begeisterte.

## ULRIKE LÄNGLE

redaktion@vn.at  
05572 501-225



Nächste SOV-Konzerte: 12. Jänner, Montforthaus Feldkirch, 13. Jänner, Festspielhaus Bregenz, Grieg, Berlioz, Dvorak, Dirigent: Francois Loleux, Solistin: Hanna Hipp (Mezzo).



lich-satten Klangteppich der Geigen. In der Zugabe, einem Solo aus Messiaens „Appel interstellaire“, war das Piano so leise, dass die Klimaanlage unangenehm auffiel.

## Wie aus einer Quelle

Nach der Pause dann der Höhepunkt: Mit Felix Mendelssohns Symphonie Nr. 3 in a-moll gelangen McFall, nun mit Stab dirigierend,



**Der deutsche Weltklassehornist  
Stefan Dohr begeisterte.**

leistung. Alles strömte atmend und beseelt wie aus einer Quelle, vom ausdrucksvollen ~~Einsetz~~ der Bratschen und Bläser über das herrisch aufstrebende, dann wieder elegische Allegro, das vorüberhuschende Scherzo mit dem fabelhaften Soloklarinetten Francesco Negri-  
ni, das melancholische, sprechend phrasierte Adagio mit zartem Piano selbst der Facke bis zum kriegerisch bewegten Finale mit dem triumphalen Schlusschoral. Heute redet man gern über Werte: Glück-  
lich ein Land, das ein solches Symphonieorchester unterhält.

---

## ULRIKE LÄNGLE

redaktion@vn.at  
05572 501-225



Nächste SOV-Konzerte: 12. Jänner, Montforthaus Feldkirch, 13. Jänner, Festspielhaus Bregenz, Grieg, Berlioz, Dvorák, Dirigent: François Leleux, Solistin: Hanna Hipp (Mezzo).